DAS HORTSCHIE-TIER UND DIE LUREX-FRAU

Im Mai ist er fünfundsiebzig Jahre alt geworden, und nach wie vor gehört Manfred Chobot (u.a. Mitbegründer der Ö.D.A.) zu den produktivsten Autoren unseres Landes. Dass selbst Pandemie und Lockdown ihn nicht vom Schreiben abhalten konnten, versteht sich von selbst, denn wofür könnte der Heimarrest besser genutzt werden, als um neue Kopfgeburten zu Papier zu bringen?

Mehr als 130 »Hyper-Texte« versammeln sich auf den insgesamt 370 Seiten, kleine Häppchen also, die zu jeder Tages- und Nachtzeit konsumiert werden können – und ja, ich möchte behaupten, Chobots Texte sind wie exquisite Naschereien, die man sich lustvoll gönnt.

Gleich zu Beginn geht es nach Chicago, wo sich der Ich-Erzähler (aber ja, stellen Sie sich ruhig den Chobot vor!) in einer wilden Knutscherei den Zahnstein entfernen lässt. Besonders lustig: die spektakuläre Fortbewegungsart durch Hyperventilieren, für die man jedoch einen geknickten Trinkhalm benötigt, sowie das Picknick im Bundeskanzleramt, wo der Ich-Erzähler (aber ja, sicher ist es der Chobot!) – trotz Pandemie und Kontaktverbot! – von des Kanzlers Oma mit einer herzlichen Umarmung begrüßt wird und mit der herabfallenden Asche seiner Zigarette ein Loch in den Teppich brennt.

Nun gut, ab und zu wird es dann doch schwierig, sich den Chobot vorzustellen. Nämlich wenn es z. B. heißt: »Um ein Kind zu gebären, lag ich im Krankenhaus.« Dann muss man sich zur Räson rufen und daran erinnern, dass das Ich in der Literatur eben doch ein fiktives ist und man es auch mit (mehr oder weniger) fiktiven Nebenfiguren zu tun hat – auch wenn diese als Jelinek, Lessing, Hölderlin oder Hrdlicka (mit grünem Steirerhut!) in Erscheinung treten.

Manches ist übrigens nicht ganz jugendfrei. »Ungeeignet für Jugendliche unter 17³/₄ Jahren« wird etwa vor dem Kapitel »Turtle mich Taube!« gewarnt – in dem Kapitel begegnen wir dann auch dem Hortschie-Tier, das sich jedoch nicht gerade als lustfördernd erweist …

In Chobots Hyper-Texten kippt das Alltägliche stets unvermittelt ins Surreale; wie in einem Traum folgen wir dem Autor durch seine Tagrestverarbeitung oder besser gesagt: durch sein Erinnerungs-und-Fabulier-Faschiertes. Und ja, fast scheint es, als hätte der Autor sich mit seinen Texten während der Lockdowns selbst bei Laune gehalten. Wie schön wäre es doch gewesen, hätten auch wir seine Texte damals schon gehabt! Aber jetzt stecken wir ja schon mitten in der nächsten Krise. Vielleicht sollten wir einfach nach jedem Mal Nachrichten-Hören einen Hyper-Text konsumieren, um bei Laune zu bleiben.

Einziger Kritikpunkt: Der Dialekt fehlt in diesem Buch. (Aber das sag ich jetzt nur, weil Sie gerade den *Morgenschtean* lesen.)

MPK

Manfred Chobot: DAS HORTSCHIE-TIER UND DIE LUREX-FRAU
Hyper-Texte, mit Illustrationen von Walter Schmögner
edition lex liszt 12, 2022
ISBN: 978-3-99016-217-0
370 S. | € 25,00

IMPRESSUM

MORGENSCHTEAN
Die österreichische Dialektzeitschrift
erscheint 2x jährlich

Medieninhaber und Herausgeber
Verein Ö.D.A. – Österreichische Dialektautor:innen und -archive | Institut für regionale Sprachen und Kulturen
ZVR-Nr.: 723881612
1060 Wien, Gumpendorfer Str. 15/13
Tel: 01/5861249 | **Mail:** office@oeda.at.
Web: www.oeda.at
Vorstand: Andreas Plammer (Vorsitzender), Christine Tippelreiter (stv. Vorsitzende), Josef Graßmugg (Schriftführer), Anna Stiegler (stv. Schriftführerin), Bernhard Scheiblauer (Kassier), Sigrid Horn (stv. Kassierin)

Redaktion:
Robert Anders, Katherina Braschel, Katharina Ferner, Andreas Plammer, Margarita Puntigam-Kinstner (mpk) Anna Stiegler
Illustrationen: Heinz Wolf
Layout: Margarita Puntigam-Kinstner
Abobetreuung, Versand: Robert Anders
Druck: DerDruckChecker.at, C. Friedrich Bieler GmbH, Linz
Offenlegung laut Mediengesetz:
www.oeda.at/morgenschtean-offenlegung

Jahresabo: € 9.00 | Förder-Abo: ab € 20.00
Eine Ö.D.A.-Mitgliedschaft beinhaltet automatisch ein Jahresabo.
Kündigungsmodalitäten: Abonnements, die bis Ende des laufenden Kalenderjahres nicht schriftlich gekündigt werden, gelten verbindlich für ein weiteres Jahr.
Bestellung unter: www.oeda.at/bestellen

Bankverbindung: Hypo Landesbank Vorarlberg;
IBAN: AT345800021396862015

Rechte an den veröffentlichten Texten verbleiben bei den Autor:innen. Alle Schreibweisen sind jene der Verfasser:innen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Morgenschtean wird unterstützt von:

Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport
Stadt Wien Kultur
BASIS. KULTUR. WIEN
Kulturland Burgenland
KULTUR NIEDERÖSTERREICH